

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breitstr. 41-42 und Kirchplatz 8

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Besitzer und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstellen 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile ober deren Raum 15 P., Restamen 30 P.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Wölfe, Gaaßenstein & Vogler, G. J. Raabe, Invalidenbank, Berlin Bernh. Arndt, Max Germain-Elberfeld W. Thienes, Halle a. S. Jul. Bock & Co., Hamburg Wilhelm Willems, in Stettin, Hamburg und Frankfurt a. M. Schir. Fischer, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“ beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 Mk. und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Vingerloch 50 Pf., auch wo den durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgebühren einbezogen.

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großen Formaten erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Cecil Rhodes †.

In Kapstadt ist gestern Nachmittag Cecil Rhodes 5 Uhr 57 Min. gestorben. Derselbe wurde geboren 1853 in Bishop-Stortford nach dem Kapkolonie aus und wurde Direktor verschiedener Diamantminen in Kimberley. Hier erworb er sich ein großes Vermögen, worauf die Universität Oxford bezog, die er nach mehrjährigem Besuch verließ, um in die Kapkolonie zurückzukehren. Er wurde dort in das Parlament gewählt und trat 1890 als Premierminister an die Spitze der Regierung der Kolonie. Sein Ziel war die Vereinigung aller Länder bis zum Sambesi zu den Vereinigten Staaten von Südafrika. Zu diesem Zweck trat er in die Direction der Englisch-Südafrikanischen Gesellschaft, auch Chartered Company genannt, ein, erworb für sie das Matabeleland nördlich von Transvaal und beendete 1893 siegreich den Krieg mit Lobengulu. Bei einem Besuch in England 1891 gab er 10 000 Pfl. für die Sache der irischen Home Rule; bei einem zweiten Besuche im Jahre 1895 wurde er zum Mitglied des Geheimen Rathes ernannt. Ende 1895 legte er den von Jameson geleiteten Einfall in Transvaal ins Werk, angeblich um den bedrückten Unterlebens in Johannesburg zu Hilfe zu kommen. Nach dessen Scheitern leugnete er jeden Antheil, verantwortete sich in England bei der dortigen Regierung und durfte unbehelligt nach Afrika zurückkehren. Da aber inzwischen von der Regierung der Südafrikanischen Republik seine Schuld nachgewiesen wurde, nahm er 1896 seine Entlassung als Premierminister und als Mitglied des Vorstandes der Chartered Company und begab sich zur Bekämpfung eines neuen Aufstandes nach dem Matabeleland, das nach ihm Moshona genannt wurde. Er war unermüdet und sahkte die Frauen, bis auf eine, seine ledige Schwägerin, die ihm den Haushalt führte. Sein einziger Bruder, Oberst Frank Rhodes, war einer der Verschwörer, die Ende 1895 vom Transvaal nach England zum Tode verurtheilt, dann aber begnadigt wurden.

Vom Burenkrieg.

In Londoner Finanzkreisen hat die Meldung über einen englischen Erfolg über Delareys Truppen große Erregung verursacht.

Der Spekulant.

Original-Roman von Hans Dahlen. (Nachdruck verboten.)

Es war todtstill im Hause; nur in der Küche klickten Geschirre, und in der Mahagonifalung knackte es leise. Draußen lärmten die Vögel noch wie zuvor, lachte der Garten im Frühlingssonnenchein, ein vorzeitiger Zitronenbäumchen gackelte so leichtfertig um die schlängelnden Mandelbäume, als ob Sommer wäre.

Thida seufzte tief auf und fühlte, wie ihr die Thränen kamen. Ach Gott, der Gegenstand zwischen dem Frühlingsspiel, der frisch blühenden Pracht draußen und den traurigen Gedanken, die ihr Herz bis zum Ueberlaufen anfüllten, war so jämmerlich. Wenn sie heute in der Frühe in der Freude über die fortgesetzte Genesung ihres Vaters fast vergessen hatte, was sie anwarte, so hatte sie der häßliche Auftritt, der sich soeben ereignet hatte, dem befehlenden Vergehen entrückt und wieder mit neuen Sinnen in die graue Welt der Wirklichkeit veretzt. Sie mußte an die Mutter denken, an Hans. Ihr weiches Herz als der Abwesenheit der Angehörigen jähwieder der geträumte Sinn des Vaters. Ihn hatte der Schlag zu Boden geschmettert, er aber hatte sich wieder emporgerungen, hatte überstanden und sich mit der Neugeburt seiner neuen zukünftigen Lebens abgefunden. Sie wußte, aber er war nicht niedergedrückt, sondern er erreichte, was ihm beim Vater nicht gelungen war: er würde sie ins Grab bringen.

Seine Wittib, kein Brief sagte ihr, wie jene lebten; bei Papa durfte sie die Namen von Mutter und Bruder nicht über die Lippen bringen. Durch den alten Scherer hatte sie

urjaht. Ueber die Einzelheiten des Kampfes verläutet mir, daß nach 24stündigen anstrengenden Marsch die berittlenen englischen Kolonnen sich vereinigen und Delarey bei Tagesanbruch angriffen. Delareys Truppen wurden überrascht; sie ließen 150 Gefangene in den Händen der Engländer. Einer anderen Meldung zufolge betrug die Zahl der gefangenen Buren nur 98; außerdem wurden fünf Geschütze erbeutet, die Delarey dem Nord-Weihuen bei Tweelbosch abgenommen hatte; ebenso zahlreiche Munition und viel Proviant. Die Verluste an Todten und Verwundeten auf englischer und auf Seite der Buren sind noch nicht bekannt. Sie sollen auf englischer Seite ziemlich bedeutend sein. Die Buren vertheidigten sich energisch. In Finanzkreisen herrscht die Ansicht vor, daß dieser Sieg großen Einfluß auf die begonnenen Friedensunterhandlungen ausüben werde und die Buren zur Nachgiebigkeit veranlassen dürfte. In Burenkreisen herrscht die Meinung, daß Delarey es im Vertrauen auf den Waffenstillstand an der nöthigen Vorsicht habe fehlen lassen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat sich über die Ausbildung seines dritten Sohnes, des Prinzen Adalbert, auf dem Schulschiffe „Charlotte“ in den allerwärmsten und anerkanntesten Worten gegenüber dem Kommandanten und den Offizieren ausgesprochen. Er hat dieser seiner Anerkennung auch dadurch Ausdruck gegeben, daß er den Kapitän und die Offiziere des Schiffes mit Orden bedachte, Kommandant Kapitän Willers wurde durch das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern ausgezeichnet; diese Verleihung soll zeigen, daß der Kapitän sich besondere Verdienste um das kaiserliche Haus erworben hat. Der erste Offizier des Schiffes, Korvettenkapitän Souchon, bekam die Krone zum Nothen Adler-Orden 4. Klasse. Von den Mannschaften erhielten sechs das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der König von Dänemark gedenkt auch in diesem Jahre Wiesbaden zum Kurgebrauch zu besuchen. — Es gilt als sicher, daß der Kaiser nach dem Besuche der Düsselbacher Ausstellung auf Villa Hügel in Essen eintreffen werde. Wie die „Abeinisch-Westfälische Zeitung“ wissen will, dürfte damit ein Besuch der Krupp'schen Fabrik im Hinblick auf bevorstehende Neuerungen in der Feldartillerie und Fortschritte in Panzerarmierungen verbunden werden. — Ein Jagdbesuch des Kaisers bei seinem Schwager Herzog Günther von Schleswig-Holstein in Prinnanau ist für den 23. April und mehrere der folgenden Tage angeordnet worden. Auch der Kronprinz wird für einige Zeit nach Schlesien kommen und am 24. April mit seinem kaiserlichen Vater in Prinnanau zusammentreffen, um dann voraussichtlich mit dem Hausminister Grafen Wedell, Oberst v. Freilow und zwei Jagdbreibern noch mehrere Tage in Schloß Dels zu weilen. — Der Reichstangler Graf von Willow hat die Ehrenvorsitz über das Deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenfranke übernommen. — Der General-Feldmarschall Graf v. Waldersee giebt bekannt, daß auf Befehl des Kaisers die Entfaltung des von der deutschen Kavallerie dem Andenken des Generals der Kavallerie v. Rosenbergs gewidmeten Denksteins am 20. April erfolgen wird. — Dem Reichstagsabgeordneten Dr. v. Levetzow ist von dem Kaiser die Ehrendenkmünze aus Stahl verliehen worden. — Der Prinz-Regent von Baiern ernannte den Bischof von Passau Dr. Antonius Ritter von Seitz zum Reichsrath der Krone Baiern. — Das Offiziercorps des 1. hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 in Metz wird mit den ehemaligen Angehörigen des hannoverschen Cambridge-Dragoner-Regiments, aus dem es, dem kaiserlichen Traditionserblass vom 21. Januar 1900 entsprechend, hervorgegangen ist, am 2. April d. J. in Kastans Hotel zu Hannover eine kameradschaftliche Vereinigung feiern. Einladungen zu dieser Feier sind an alle in Betracht kommenden Militärs des Aufgebotes ergangen. — Für den Bundestag des Deutschen Gastwirths-Verbandes, der

wie bekannt, in diesem Jahre in Hannover stattfand, hat der Magistrat dieser Stadt 2000 Mark ausgesetzt; ferner wird der Verband der Franer einen Bierabend zu Ehren der Gäste veranstalten, wofür er ebenfalls eine bedeutende Summe ausgesetzt hat. — Der sächsische Kultusminister Dr. v. Seydewitz hat telegraphisch nach Leipzig gemeldet, daß er auf Grund eines Berichtes seitens des Rektors der Universität Leipzig seine Bedenken gegen die Studentenfahrt außerhalb Frankreichs zurückziehe. In Folge dessen findet die geplante Studenten- und deutsche Künstlerfahrt nach Antwerpen, Utrecht und anderen außerhalb Frankreichs gelegenen Orten in vollem Umfange statt. — Das kürzlich gestorbene Fräulein Louise Gujet hat der Stadt Birkenfeld ein Vermächtniß von 45 000 Mark zugewandt. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zur Unterhaltung von Abiturienten des Gymnasiums verwendet werden.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Anlässlich des zweihundertjährigen Gedenktages der Besitzergreifung Rungens durch Preußen hatte der veranordnete Kreisstag an den Kaiser ein Guldigungstelegramm gerichtet. Auf dieses ist von dem Monarchen folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Landrath Franke, Rungens. Ich erlaube Sie, dem dortigen Kreisstage meinen wärmsten Dank auszusprechen für den freundlichen Guldigungsgruß am zweihundertsten Gedenktage der Besitzergreifung der Grafschaft Rungens durch meinen ersten königlichen Ahnherrn. Eingedenk der in schwerer Zeit erprobten Treue der Bewohner der Grafschaft wünsche ich dem Kreise auch ferner Gottes Segen und eine gedeihliche Weiterentwicklung unter den Segnungen der Vereinigung mit dem deutschen Vaterlande. Wilhelm R.“

— In Venedig sind auch die beiden Brüder des deutschen Kanzlers eingetroffen, um das Osterfest mit ihm und seiner Gattin und deren Mutter zu verleben. Von italienischer Seite wird Werth darauf gelegt, festzustellen, daß Prinetti die Unterredung mit dem Grafen Bülow nicht formell nachgejucht habe. Dasselbe läßt sich vom Grafen Bülow sagen. Da beide Staatsmänner während des Osterfestes sich gleichzeitig in Oberitalien befinden, war es selbstverständlich, daß sie auch Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch nahmen. Es ist anzunehmen, daß dabei auch die Dreihund- und Handelsvertragsfrage berührt ist. Daß über beide Angelegenheiten gemeinsam verhandelt werde, ist früher schon von deutscher Seite abgelehnt worden.

— Eine neue Abtheilung des Kriegsministeriums wird nach der „Frankf. Ztg.“ am 1. April mit der Bezeichnung „Uebungsplatz-Abtheilung“ eingerichtet. Sie soll zum Armeeverwaltungsdepartement gehören und die abgeleitete Bezeichnung B 5 erhalten. Die Thätigkeit dieser neuen Abtheilung soll sich erstrecken auf Beschaffung, Unterhaltung und Bewirthschaftung der Truppenübungsplätze, der Artillerieübungsplätze, der Grotzerübungsplätze der Feldartillerie, Uebungsplätze der Fußartillerie und der Verkehrs-truppen, der Reit-, Fahr- und Turnplätze, sowie die vorbezeichneten Plätze außerhalb der Kasernen liegen, der Baracken und Zeltlager, Schießstandsanlagen, Begräbnisplätze, Kriegergräber, Schwimmbäder und Badeanstalten, Garnisonkirchen u. s. w.

— Den Realschulabiturienten, die sich dem Studium der Rechtswissenschaft widmen wollen, sind bei der Immatrikulation für die Universitäten nach den Wünschen der Staatsregierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Es soll den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge diesen Realschulabiturienten vielmehr ganz überlassen bleiben, in welcher Weise und auf welchem Wege sie sich zu ihrem Studium nöthigen Kenntnisse der lateinischen Sprache und des Alterthums nachzuerwerben. Ob dies geschehen ist, unterliegt einer Kontrolle, sobald der Studierende das römisch-rechtliche Examen zu absolviren gedenkt. Die Zulassung zu dieser Uebung soll nämlich, wie schon öfters erwähnt, von einem entsprechenden Zeugniß über den Erwerb der erwünschten Kenntnisse

abhängig gemacht werden. An dem Zeugniß darüber, ob an dieser Uebung mit Erfolg Theil genommen ist, wird, und zwar gleichmäßig für Real- wie für Gymnasialabiturienten, bei Ertheilung des in Aussicht genommenen Zwischengezeugnisses nachgeprüft werden, ob der Studierende die erforderlichen altsprachlichen Kenntnisse besitzt, und im Falle des negativen Ausfalls dieser Prüfung wird ihm, bevor das Zwischengezeugniß ertheilt werden kann, die Nachholung des Veräumten aufzugeben sein. Endlich wird die Referendariatsprüfung in der dafür in Aussicht genommenen neuen Form, namentlich gelegentlich der einzuübenden Klausurarbeiten die Möglichkeit bieten, den Anwärter für den höheren Justizdienst auch in Bezug auf seine Kenntniß der lateinischen Sprache und des Alterthums zu prüfen und sich so die Gewähr dafür zu schaffen, daß diejenigen, welche zu dem höheren Justizdienst zugelassen werden, auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen an die wissenschaftliche Durchbildung des Juristen entsprechen. Es bietet sich also bei dem Verlauf und dem Abschluß des Studiums voll- und bei Gelegenheit, sich darüber zu vergewissern, ob die Realschulabiturienten sich das für das Rechtsstudium erforderliche Maß altsprachlichen Wissens nachzuerworben haben. Einer Erleichterung der Immatrikulation bedarf es daher zu diesem Zwecke nicht.

Ausland.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet auf Grund einer Unterredung mit einer in die bulgarischen Verhältnisse völlig eingeweihten Persönlichkeit, die bulgarische Regierung sei außer Stande, den Vandalenführer Sarofow ihrem Einfluß unterzuordnen, und dieser Mann, der sich als der Befreier der macedonischen Nation aufspießt, ist eine ständige Kriegsgefahr. Er hat die Grenzen Bulgariens verlassen und beunruhigt plündernd und raubend die türkische Grenze. Vor Kurzem hat die russische Regierung noch vor dem Verwinden Sarofows auf diesen einzuwirken gesucht. Der russische Agent in Sofia Badmetjew ließ Sarofow rufen und ihm eine Note des Zars mittheilen, in welcher Sarofow aufgefordert wurde, die Bewegung in Macedonien nicht weiter zu schüren. Sarofow antwortet, wenn der Zar ihm keinen anderen Auftrag zu geben habe, existire er für ihn nicht. Sarofow ging und ließ nichts mehr von sich hören. Bulgarien wird auch in der Frage der Grenzbeobachtung loyal vorgehen, aber an eine Befestigung des bestehenden Zustandes ist nicht früher zu denken, als bis die im Berliner Vertrag der Türkei angeordneten Neuerungen in der Verwaltung zur Durchführung gelangen. Ohne lokale Autonomie in Macedonien nicht zur Ruhe zu bringen, es hat nicht den Anschein, als ob diesmal Oesterreich und Ausland sich zu energischen Schritten veranlaßt sehen sollten.

Bulgarischen Blättermeldungen zufolge wird der Fürst von Bulgarien, einer Einladung des Kaisers von Rußland entsprechend, im August den russischen Mandaren beehren; in Folge dessen ist die Schiffsfabrik auf den September vertagt.

Stadtverordneten-Sitzung vom 26. März.

Herr Dr. Scharlau eröffnet die Sitzung um 5 1/2 Uhr. Für zwei nachträglich eingebrachte Vorlagen, die beide in nichtöffentlicher Sitzung zu erledigen sind, wird die Dringlichkeit anerkannt. Zurückgezogen hat der Magistrat die Vorlagen provisorische Anstellung der Mittelschulrektoren und Austausch einer Wiesenparzelle. Zu nochmaliger Verathung wird der Finanzkommission auf deren Antrag die Vorlage überwiegen, betreffend eine größere Nachbewilligung für verschiedene Bauten. — Der Vorsteher giebt sodann ein Schreiben bekannt, das sich auf eine in Berlin zu veranlassende Rundgebung von Mitgliedern städtischer Verwaltungen gegen den Zolltarifentwurf bezieht. Den zur Theilnahme gewillten Herren sollen Karten zu-

gehen, auf denen Zeit und Ort der Veranstaltung des Näheren angegeben werden wird.

Durch Stadtverordnetenbescheid war der Magistrat ermahnt worden, Erhebungen anzustellen über die Leistungen der Zimmungen zu den Fortbildungs- und Fachschulen. Das Ergebnis dieser Erhebungen liegt nunmehr vor in einer Zusammenstellung, über die Herr Dr. Graßmann referirt. Darnach wurden 1788 Schüler in 18 Klassen unterrichtet und gab die Stadt dafür 21 Räume, einschließlich der Heizung und Beleuchtung, her. Im Jahre 1901 leitete die Stadt ferner einen Baarzuschuß von 15 532 Mark, während die Zimmungen 11 116 Mark aufbrachten. Die Zimmungen geben aber auch vielfach Stunden außer den hier gezählten und es werden von ihnen Meister zum Fachunterricht gestellt. Dies alles sei pekuniär sehr schwer zu schätzen, schließlich werde aber die Sache wohl so liegen, daß Stadt und Zimmungen je zur Hälfte an den Kosten der Fortbildung und Fachschulen tragen. Namens der Finanzkommission beantragt Referent, noch den Magistrat um baldige Reform des ganzen Fortbildungswesens zu eruchen. — Herr Klein beantragt, zu besserer Information der Verammlung den Bericht in Druck legen zu lassen. Dieser Antrag wird mit demjenigen des Referenten angenommen. — Im Verwaltungsjahre 1902/03 soll die Aufwandsvergütung für 100 Liter untergährigen Bieres 45 und für 100 Liter untergährigen Bieres 25 Pf. betragen, die Säge bestehen gegenwärtig in gleicher Höhe. Für den Fall des Erlässes einer neuen Steuerordnung bleiben Änderungen vorbehalten. Die Verammlung stimmt diesen Vorschlägen zu. — Wegen starken Andranges zur städtischen Mädchen-Mittelschule wird die Einrichtung einer vierten Grundklasse in Verbindung mit der zweiten Mädchen-Mittelschule für notwendig erachtet. Besondere Kosten entstehen daraus vorläufig nicht, doch ist allerdings, wie Herr Dr. Graßmann als Referent ausführt, zu berücksichtigen, daß der 8. Klasse entsprechend, wenn der Schulbesuch nicht wieder zurückgehe, später auch weitere hundert Klassen werden eingerichtet werden müssen. Dessen ungeachtet sei die Vorlage zu beschließen. Die Verammlung beschließt den Antrag gemäß. — Eine wiederholte Vorlage, die Lösung einer auf dem Grundstück Kohlmarkt 6 lastenden Requisition betreffend, wird nochmals an den Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen, die Akten der Jakobikirchengemeinde zur Orientierung beizufügen. — Herr Wechselmann berichtet über einen Antrag Graßmann: „Die Fluchtlinienkommission für Grabow, aus welcher die Herren Goldbort und Kurz inzwischen durch Erschließen ihrer Mandate ausgeschieden sind, wieder zu konstituieren und auch für die übrigen Vororte Fluchtlinienkommissionen einzulegen.“ Referent befragt einen hierzu gestellten Magistratsantrag, wonach alle Fragen der Fluchtlinienfeststellung einer gemischten Kommission von 15 Mitgliedern überwiegen sollen. Zu Gunsten dieses Antrages giebt Herr Dr. Graßmann den seinigen zurück und wird nach dem Magistratsantrag beschloffen.

Mit Unterstützung von 27 Stadtverordneten hat Herr Dr. Graßmann beantragt, den Magistrat zu eruchen, die Gemeinde-Doppelschule in Oberbreedow nach in dem Etatsjahre 1902 zu bauen. Auch über diese Vorlage referirt Herr Wechselmann namens der Finanzkommission und bittet er, den Antrag abzulehnen. Referent stützt sich dabei vorzugsweise auf die bei der Etatsberatung aus finanziellen Gründen ausgesprochenen Bedenken. Die Vorbereitungen für den Schulbau wären außerdem kaum weit genug gediehen, um damit sogleich beginnen zu können. — Herr Dr. Graßmann betont, daß schon vor zwei Jahren eine Summe für den in Rede stehenden Schulbau im Etat erschienen sei und diesmal habe man auf die Einstellung in den Etat bloß deshalb verzichtet, weil der Schulbau in Grabow noch dringender war. Dort ließen sich Räume für

hinzu, als er die abwehrende Haltung Thidas bemerkte. „Es thut mir ja selbst leid, gnädiges Fräulein, aber es muß etwas geschehen, und die Zeit drängt. — Aber er ist ja überhaut schon wach, sehen Sie mir!“

Johann Wilhelm öffnete in der That eben die Augen. „Ah, Haffelbed“, rief er gähnend und noch schlaftrunken, als er seinen Profurien im Zimmer sah. „Sie kommen mit Nachrichten, und daß sie nicht günstig lauten, sehe ich Ihnen an. Fröhlich erzählt, was Sie wissen!“

Und Haffelbed erlebte ausführlich seinen Bericht, während Neumanns Züge tiefen Ernst und Besorgniß ausdrückten. Sie überlegten hin und her. Haffelbed hielt strenge Maßregeln für die geeignetsten, man solle durch die Polizei die Streikenden auseinander-treiben lassen. Wenn dann auch der Betrieb einige Zeit stillliegen müsse, könne man sich dennoch schnell und vollwertigen Ersatz für die mangelnden Arbeitskräfte aus Belgien oder dem nahen Holland schaffen.

„Es widersteht mir“, meinte Johann Wilhelm, „die Beziehungen zu den Arbeitern abzubrechen. Es sind nur ein paar Schreier, die die Anders behört haben. Wenn ich die Leute fallen lasse, gerathen viele Familien in Noth und Elend. Oder noch schlimmer, sie lassen sich in diesem Falle aus Furcht über die Vernichtung ihrer Hoffnungen zu Gesetzwidrigkeiten hinreißen und machen sich vielleicht für ihr Leben lang unglücklich. Zudem habe ich ihnen mein Wort gegeben, ihre Beschwerden anzuhören.“

„Aber sie senden ja keine Deputirten!“ warf Haffelbed mißmüthig ein. „Und wer weiß, was inzwischen auf dem Stätteplatze geschieht!“

(Fortsetzung folgt.)

streifte. Wenn nur der Streik ohne weitere Erregung für ihn ablaufen würde!

Nun ihr die Besorgnisse des Augenblicks wieder in den Sinn gekommen waren, lebte die innere Unruhe neu auf und ward um so lebendiger, als sie vorher durch andere Gedanken in den Hintergrund gedrängt gewesen war.

Da klopfte es schon an der Thür, und Haffelbed trat hastig ins Zimmer.

„Er schläft noch!“ flüsterte sie und ging auf den Fußstapfen dem Profurien entgegen. Sie wagte nicht zu fragen, welcher Grund ihn herbeigeführt hatte; sein bleiches Gesicht, der unruhige Wlad sprachend bereit genug.

„Fräulein, Fräulein, was soll das geben!“

Sie rückte einen Stuhl in seine Nähe und fragte erlebend, wie es mit dem Streik stünde.

„Gott sei's geflaht, schlecht genug, jammerte Haffelbed. „Auf dem Stätteplatz an Hofen, wo das Bauholz und die anderen Materialien lagern, wo die Zimmerer ihre Arbeitsstätte haben, rottet sich alles zusammen. Auch von den Bauten in den Außenorten kommen die Maurer herein. Arbeitscheues Gesindel hat sich ihnen beigefügt, Drohungen verlauten — Scherer vor draußen. Wenn ich Unglücksheusch doch mir nicht heute Morgen die Polizei herbeigerufen hätte! Ein Theil der Streikenden sei schon betrunken, sagte Scherer, und das wird mich von Stunde zu Stunde schlimmer. Die Leute sind in der Trunkenheit fähig, jeder an die Holztapel zu legen.“

Thida sah dem Unglücksboten rathlos ins Gesicht. „Was ist da zu machen, Herr Haffelbed?“

„Wir haben die Polizei gebeten, vorläufig sich auf die Beobachtung der Streikenden zu beschränken. Im Uebrigen sind wir rathlos. Wir müssen Herrn Neumann wecken. Er hat es mir selbst aufgetragen.“ setzte er sanft

hätte sie die Sorge um den Vater von dessen Befinden sprechen lassen; dennoch war das kurze Besammeln für sie stets ein Lichtstrahl in ihrem ersten, düsteren Leben, war es ihr doch, als ginge ein besonderer Einfluß von der festen starken Persönlichkeit des Jugendfreundes aus. Seines Wertes bewußt und trotzdem bescheiden und zurückhaltend, sah sie ihn ohne Zaudern und Dankens freudig seinen Pflichten nachzugehen und fühlte sich ermuntert, ihm nachzugehen. Wenn Stunden kamen, in denen sie die Sorge um den Kranken, und die Trauer um den lieblosen Schritt von Mutter und Bruder zu über-wältigen drohten, genigte die bloße Erinnerung an den Jugendfreund, sie aufzurichten. Sie war zu harmlos, um sich durch diese Erscheinung beunruhigen zu lassen, sie nahm die Liebe hin, wie sie sich darbot und dachte nicht im Geringsten daran, nach den Gründen derselben zu forschen.

„Thida!“ Der Vater hatte ihren Namen genannt. Ein Blick belehrte sie, daß er noch ruhig schlummerte; er hatte also von ihr geträumt! Es erfüllte sie zugleich mit Freude und Wehmuth. Sie war ihm in seiner Vereinsamung noch näher getreten wie früher und war mit seinem Herzen verwachsen; wie zwei gute Kameraden standen sie im Leben. Wenn nun einmal dies Band sich löste, wenn — ja, wenn sie hinausginge in die Welt? Aber nein, sie würde immer beim Vater bleiben, der ihrer so sehr bedurfte, sollte sie auch als alte Jungfer sterben müssen.

Wie vortrefflich der Vater schlief! Schon ging es auf Mittag, und er erwachte noch nicht. Ordentlich rotke Baden hatte er sich geschlafen. Langsam und sorgfältig zog sie den grauen rothgenüßerten Leinwandhagen zusammen, da vom südlich gelegenen Garten greller Mittagssonnenchein hineinluthete und fast das abgemagerte Gesicht des Genesenden

sich beim Bantier erkundigen lassen, wo die Mutter zuletzt Geld erhoben hatte. Siernach weilen sie in Südfrankreich.

Der alte Scherer war ihr überhaupt sehr gefällig gewesen in all der Zeit, die der Vater mit dem Tode gerungen hatte, war gern und willig zu kleinen Einkäufen und Vestellungen ausgegangen, wenn sonst gerade Niemand zur Hand war, und hatte jeden Dienst mit lächelndem Gesicht verrichtet, als ob es eine Belohnung für ihn gewesen sei. Dabei hatte er nicht selten bis Mitternacht im Kontor gearbeitet, wo man die riesige Arbeitskraft Johann Wilhelms überall und in jedem Augenblick einberufe, da das Geschäft in den letzten Jahren außerordentlich an Ausdehnung gewonnen hatte. Einmal hatte ihr der Buchhalter erzählt, wie er mit ihrem Vater bekannt geworden war. Thranen waren ihm dabei die runzligen Wangen hinabgelaufen, und auch sie war gerührt gewesen über die Dankbarkeit des alten Mannes. Seitdem ließ sie sich auch stets bei Gelegenheit die kleinen Ereignisse, die Freuden und Leiden erzählen, die in seiner Familie vorfielen, hörte mit Bedauern, daß die Kräfte seiner Frau stetig abnahmen, mit unerböhlicher Freude, wie gut sich die Kinder machten — besonders Heinrich, über den sein Vater sich stets in Lobreden erging. So ein gutes Kind sei er gar nicht werth; seinen Eltern sei er jedoch Wunsch an den Augen ab, die Geschwister seien vernarrt in ihm, im Geschäft sei er der Leichtgläubigsten einer, ja, Herr Paulsheim wolle ihn sogar im nächsten Herbst auf seine Kosten zur technischen Hochschule schicken. Der Junge werde noch einmal sein Glück machen, so viel sei gewiß.

Sie hatte den Vielgelobten leithin öfter gegeben und gesprochen, daß er häufig ins Kontor gekommen war, um seinen Vater einen Theil der Arbeitslast abzunehmen. Sie hatten zwar nur flüchtige Worte gewechselt, und

Unterbringung der Klassen überhaupt nicht mehr finden, während in Bredow wenigstens die Räume beschafft werden könnten, prüfe man Legiere aber genauer auf ihre Brauchbarkeit, so müßte man sagen, daß sie ziemlich alles zu wünschen übrig lassen. Die Räume befinden sich vielfach in Hinterhäusern und es läßt sich mit gutem Gewissen nicht verantworten, daß die Kinder lange darin bleiben. Ferner müßten die Kinder aus der Sedan-, Metz- u. Straße oft einen weiten Umweg machen, um in die Schule zu gelangen. Der Einwand, die Bredower hätten die Schule vielleicht ebenfalls noch nicht gebaut, solle gar nicht ins Gewicht, denn eine etwaige Veräußerung der Gemeinde Bredow entbehe Stettin keineswegs der bestehenden Verpflichtung. Ohne die Einberleiung würde Bredow ohne Zweifel geringere Lasten zu tragen haben als jetzt und im Allgemeinen gehe für die Besorger außerordentlich wenig. Für Stettin sei die Unterbringung von Schülfern in Hinterhäusern ein Übel, dadurch würden die Bredower fast zu Bürgern niedriger Ordnung herabgedrückt. Vor dem 1. Oktober 1904 werde außerdem die Schule kaum benutzbar sein, selbst wenn man jetzt anfange und bis dahin könne die Industrie sich sehr wohl von dem gegenwärtigen Niedergang erholen haben, dann würden reichlich genug Kinder vorhanden sein, um die Schule voll auszunutzen. Schwierigkeiten bei der Bauverwaltung erkenne er nicht an, die Bauverwaltung werde Zeit genug für das Schulprojekt finden, wenn sie sich nicht um Dinge kümmere, die sie nicht angehen, wie z. B. die Anfertigung der Pläne. Doch endlich die Finanzlage dem Schulbau entgegenstehe, sei zu betonen. Allerdings sei das Volksschulbau-Voranschlagskonto mit 780 000 Mark belastet, dem ständen aber gegenüber eine Ueberweisung von 300 000 Mark aus dem Ordinarium, 90 000 Mark, die von der Sparkasse zu erwarten wären und endlich der Werth dreier Schulgrundstücke, jedoch das Konto sich ganz gut ausgleiche. Dann aber wären doch 100 000 Mark bewilligt für die Verlängerung der Grabenstraße und 580 000 Mark für die Hofentwässerung. Wenn solches Geld zu Luxusbauten übrig sei und nichts zum Neubau einer dringend notwendigen Schule, dann wäre das eine Finanzirrtümlichkeit, die er weder verstehen noch mitmachen könne. Erst komme für ihn das Nötigste, dann das Angenehme. Redner bittet im Namen der Antragsteller um einen Beschluß in deren Sinne. — Herr Schulrath Prof. Dr. Mühl führt aus, daß zur Verbesserung der Schulverhältnisse in Bredow schon manches geschehen sei; die früher sehr hohe Frequenz der einzelnen Klassen sei unter den Durchschnitten gebracht und große Summen wären zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwendet worden. Einer schmerzlichen Ausföhrung des Vorgesetzten ständen überdem die Terrainverhältnisse hindernd im Wege. — Herr Dr. Ziffand spricht sich des Rängen gegen den Antrag aus, ebenso Herr Manasse, der den Antrag für gegenstandslos hält, da das Terrain noch gar nicht angekauft sei. Der Kauf seiner Zeit von der Festlegung des Fluchtlinienplanes abhängig gemacht, gegen diesen wären aber verchiedentlich Einwendungen erhoben worden, deren Erledigung Zeit in Anspruch nehme. Die knappe Staatsausstellung rechtfertige auch äußerliche Sparlichkeit und der optimistischen Berechnung des Herrn Grafmann zu folgen, halte er für höchst bedenklich. — Herr Knapp tritt für den Antrag ein, da die vorhandenen Räume für 51 Kinder — das sei die Durchschnittszahl — ganz unzureichend wären, auch Herr Lange befürwortet den Schulbau, indem er darauf hinweist, daß schon 13 Klassen vorhanden sind, genug für eine ganze Schule. — Herr Dr. Grafmann wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Ziffand. Derselbe halte doch die Schule ebenfalls für notwendig, aber er wolle nicht blind drauf losgehen. Das sei schwer zu verstehen, denn was nötig ist, muß doch gemacht werden. Herrn Dr. Ziffands Liebe für die Schule sei allen platonisch und ein böser Mensch könnte ihm wünschen, daß er mal in einem der Bredower Schulzimmer 51 Schüler unterrichten müßte, dann dürfte er bald genug davon haben. Auffallend sei jedenfalls, daß er für Herrn Dr. Ziffand zu schwach und für Herrn Manasse zu leicht genait habe, darnach hätte er eigentlich gerade das Richtige

getroffen. — Herr Stahl rühmt die Bredower als besonders maßvoll und meint, daß ohne die Einberleiung der Gemeinde Bredow hinreichend Mittel für einen Schulbau zur Verfügung stehen würden. Redner findet, daß Bredow nicht sehr gut behandelt werde, das Grundstück des früheren Chausseehauses liege z. B. noch immer als Schmuckplatz da. — Herr Oberbürgermeister Grafen befreitet, daß Stettin mit der Eingemeindung von Bredow ein Geschäft gemacht habe, im Gegentheil habe Stettin sich damit eine schwere Arbeit aufgeladen, dieselbe müßte aber einmal übernommen werden. Redner hätte gewünscht, daß die Bredower früher, bei der eigenen Verwaltung, weniger „maßvoll“ gewesen wären, dann würde jetzt nicht so viel nachzuholen sein. Unter denjenigen Interessenten, die gegen den Grundlinienplan Einspruch erhoben haben, befindet sich übrigens auch der „Vulkan“. — Nach weiterer, jedoch wenig bemerkenswerther Debatte wird der Antrag Grafmann und Genossen mit 23 gegen 33 Stimmen abgelehnt. — Ein Antrag, das Markandstätt in Bredow den übrigen Stettiner Stiftungen anzugliedern, wird angenommen, das Vermögen geht auf die Stadt Stettin über.

Ueber die Petition der Radfahrer-Verbindung betr. den Ausbau von Radfahrwegen in und um Stettin wird nach Kenntnisnahme zur Tagesordnung übergegangen, ebenso mit 26 gegen 25 Stimmen auf Antrag des Herrn Herber über eine Petition des Bezirksvereins Stettin des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke auf Bewilligung einer größeren Unterstützung. Herr Lipmann als Referent hatte beantragt, die Petition dem Magistrat zur Verdisichtigung zu empfehlen. Eine Petition des Vereins für Gesundheitspflege in Stettin um Einführung verchiedener Maßregeln zur Bekämpfung der großen Säuglingssterblichkeit und sachgemäßen Ernährung der Säuglinge, sowie Unterstützung der bestehenden und weiter zu errichtenden Krippen wird dem Magistrat zur baldigen Mittheilung überwiehen. — Der Vorlage, daß den hiesigen Zeitungen von den städtischen Standesämtern über die dort gemeldeten Geburten, Sterbefälle, Aufgebote und Eheschließungen täglich kurze Notizen gegeben werden, gegen eine jährliche Vergütung von 300 Mark, wurde zugestimmt. — Der Entwurf eines neuen Ortsstatuts für die Stadt Stettin betr. das Gewerbegebiet wird auf Antrag des Referenten Herrn Behrmann einer gemischten Kommission überwiehen. Als Stadtverordneten-Mitglieder dieser Kommission werden die Herren Dr. Delbrück, Klein, Müller, Ried, Bogtherr und Behrmann vorgeschlagen und sofort für gewählt erklärt. — Nach kurzer Debatte wird mit großer Majorität der Vorlage zugestimmt, daß vom 1. April 1902 ab im städtischen Krankenhaus den zählenden Kranken 1. und 2. Klasse neben den allgemeinen Kur- und Verpflegungskosten von 8 resp. 10 Mark für 1. und 2 resp. 5 Mark für 2. Klasse, auch die Selbstkosten des ihnen verabreichten Weines in Rechnung gestellt werden, gleichviel ob der Wein als Genussmittel oder als Medikament vertrieben ist. — Herr Poype wird als Stadtverordneter-Delegierter gewählt, um in Gemeinschaft mit dem Herrn Schlachthofdirektor in Halle, Frankfurt a. M., Mainz und Mannheim die dortigen Schlachthäuser in Betreff der neuen Stühlhauseinrichtungen, Transportvorrichtungen u. s. d. zu befragen. — Der Vorlage auf Genehmigung der Zuschlagserteilung an die Firma Köhnd u. Cie. u. damit Abschließung eines 20jährigen Vertrages mit dieser Firma betr. Asphaltierung der Frieden- und Barnimstraße wurde in nichtöffentlicher Sitzung angenommen. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Provinzielle Umschau.
In Anklam waren gestern Vertreter des Ministeriums bezüglich der Regierung anwesend, um mit dem Bürgermeister betr. Bau einer Präparandenanstalt und eines Seminars zu verhandeln. — Zum ersten Pfarren an St. Marien in Anklam wurde gestern der dortige Pastor Karduke gewählt. — Ihre goldene Hochzeit begingen das Eigenhümer Schützle Ehepaar in Penjin bei Demmin, und am heutigen Donnerstag der

Mittlergutsbesitzer August Schubar in Jaracnow bei Gützkow. — In Briesen bei Pöritz brannten vorgestern Abend die Wohnhäuser der Bauern Blum und Baumann mit sämtlichen Vorgebäuden nieder. — Die städtischen Behörden in Kolberg haben eine Strafe nach dem kommandirenden General des pommerischen Armeekorps Exzellenz von Langenbeck und eine andere nach dem Weill. Geheimen Kriegsratsherrn Litty benannt. — In Altdamm wurde Fabrikdirektor Dr. Max Müller zum Ehrenmitgliede der freiwilligen Feuerwehr ernannt.

Kunst und Literatur.

Eine eigenartige poetische Gabe ist Joeben von der Verlagshandlung Meißner u. Weiser, Berlin W. 35, herausgegeben: „Lodernde Gluthen“, Nieder der Liebe von Arthur Landu. Das Buch fällt schon äußerlich durch die Ausstattung und den Druck auf. Bittenspapier auf, was die „Lieder der Liebe“ selbst betrifft, so sagt der Verfasser selbst darüber: „In Schönheit sündigen, und das vernag nur die Aesthetik, thut der Moral keinen Abbruch, denn die Moral ist von der Aesthetik abhängig, wie die Aesthetik von ihr, und nimmer können sich Vorsehung und Erfolg gerierend gegenüber treten.“

Beversicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart. Im Monat Februar 1902 wurden 1761 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 962 Fälle und zwar 504 wegen Körperverletzung und 458 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 787 Fälle, von denen 4 den sofortigen Tod und 10 eine ganzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Wittaliendern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 62 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 8361 Versicherungen. Von den vor dem 1. Dezember 1901 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 257 noch in Behandlung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. März. In der Erörterung, zu welcher die Petition des Vereins für Volksge sundheitspflege in der Stadtverordneten-Versammlung führte, wurde seitens des Magistrats und des Stadtverordneten Herrn Dr. Freund betont, daß die Sanitätskommission erst ihre städtischen Erhebungen beendet haben müsse, bevor an Abwehrmaßregeln gegen die Säuglingssterblichkeit gedacht werden könnte. Herr Dr. Freund meinte, daß die von der Sanitätskommission entworfenen Fragebogen um „hoffentlich“ dazu verhelfen werden, in 1—2 Jahren „vielleicht schon“ das „Specificum“ zu entdecken, das gerade in Stettin die hohe Sterblichkeit der Säuglinge verursacht. Wir wollen gegen diesen sehr löblichen Weg der Sanitätskommission nichts einwenden, er wird zwar nicht zur „Entdeckung“ des in Stettin Ueberwässern, „nach Ansicht“ einiger Aerzte haubenden speziellen Bazillus des Brechdurchfalls führen, aber wohl zur Aufdeckung anderer Schäden. Wir müssen aber ganz energisch dagegen protestiren, in dem Interesse der Menschlichkeit, daß nun einfach unsere städtischen Behörden die Hände in die Tasche stecken und abwarten, bis die Sanitätskommission „hinreichend“ Fragebogen gesammelt hat. Wir verlangen, daß in anderen Städten bewährte Abwehrmaßregeln auch bei uns sofort eingeführt werden, daß alles geschieht, um schon in diesem Jahre bessere Verhältnisse zu schaffen. Eine Reihe von Autoritäten besonders auch von auswärtigen Herren sieht das „Stettiner Specificum“ darin, daß seitens unserer Behörden absolut Nichts geschehen ist, um der zunehmenden Säuglingssterblichkeit entgegenzutreten. In allen anderen Großstädten haben die Behörden seit 30 Jahren systematisch und planmäßig Abwehrmaßregeln gegen den Brechdurchfall der Säuglinge durchgeführt. Vor ca. 4 Wochen hat die Stadtverordnetenversammlung in Halle a. S. beschlossen, unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen an

ganz Unbemittelte in den heißen Monaten gute Milch abzugeben. In Stettin ist absolut Nichts seitens der Behörden geschehen. Wenn nicht unser verdienstvoller Magistrats-assessor, Herr Kaubinger, zuerst die öffentliche Aufmerksamkeit darauf gelenkt hätte, daß Stettin weit an der Spitze aller deutschen Großstädte in Bezug auf die Höhe der Säuglingssterblichkeit steht, dann wäre auch nicht einmal „der Fragebogen“ ausgearbeitet worden. Der Magistrat unserer Stadt soll nicht verkennen, daß in der Bevölkerung unserer Stadt über die jetzt bekannte höchste Säuglingssterblichkeit gerade in Stettin die allergrößte Erregung herrscht. Videant consules! Wir hoffen, daß wenigstens in dieser Frage nicht so verfahren wird, wie in vielen anderen. Der Herr Oberbürgermeister sprach und wir liberalen Stadtverordneten folgten. Offenlich wird diese Frage, der die Fraktion der Unabhängigen und auch der Sozialdemokraten ihre ganze Aufmerksamkeit schenkt, und ihre Behandlung bei den „liberalen“ Behörden unserer Stadt wesentlich dazu beitragen, daß bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen erheblich mehr unabhängige Stadtverordnete gewählt werden. Wir kommen auf die Petition des Vereins für Volksge sundheitspflege noch zurück.

Der Generalleutnant v. Hugo, bisher Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, der mit der Führung des 13. (königl. würtemb.) Armeekorps beauftragt worden ist, war im Juni 1892 mit der Führung des hiesigen 2. Grenadier-Regiments beauftragt und wurde am 27. Januar 1893 zum Oberst und Kommandeur dieses Regiments ernannt. Stettin, 27. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Stettiner Gewerbe-Verein folgende Petition an die städtischen Behörden erlassen: Der unterzeichnete Vorstand des Stett. Gewerbe-Vereins hält es im Interesse der Bürgerschaft von Stettin für geboten, daß von den städtischen Organen eine Pfandleihanstalt errichtet wird. Das Gesetz selbst giebt hierzu die Handhabe, indem es die Errichtung von städtischen Pfandleihanstalten vorseht, in welchen die Versteigerung der Pfänder durch vereidigte Beamte erfolgt. Privatpersonen, welche den Beruf des gewisse geistliche Privilegien genießenden Pfandleihers ausüben, bieten dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine Persönlichkeit, welche dem Publikum nicht so genügende Garantien, wie eine städtische Pfandleihanstalt. Die Konzeption wird nicht immer solchen Personen erteilt, welche fähig sind, einen dergleichen Beruf gewissenhaft auszuüben. Hat doch vor Kurzem eine

Verbandsbeamten, und der interimistische...
am Montag Abend hielt der Verein...
Restaurant seine diesjährige ordentliche...

An städtischen Arbeiten und Lieferun-
gen wurden seitens der Hochbau-Depu-
tation vorgelegt: Die Ausführung der...

Von einer Bodenkommission des Hauses
Königsplatz 13 wurden mittelst Einbruchs...

Festgenommen wurden 2 Ver-
tufte, 2 Personen wegen Diebstahls und...

Morgen, am Charitetag, bleibt das
Bellevue-Theater geschlossen. Am...

Centralhallen. Am Char-
tetag bleiben sämtliche Räume geschlossen.

Leipziger Sänger in der Phil-
harmonie. Die hier so außerordentlich...

Das hiesige Restaurant „Zum Schen-
kchen“ hat den Spezialausdruck der...

Städtischer Viehhof.
Stettin, 27. März. Original-Bericht.

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung“.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonne-

Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung“.

Kirchliches.
Evangelische Gemeinde (Evangelisches Vereinshaus).

Kirchliche Anzeigen
am Sonntag, den 30. März (1. Osterfesttag).

Jakobi-Kirche.
Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.

Evangelische Gemeinde (Evangel. Vereinshaus).

Nicolaus-Johannis-Gemeinde
(Gemeinde der Otto-Schule).

Gertrud-Kirche.
Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.

Aufliefer: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 275
Kühe, 538 Kälber, 816 Schafe, 1629 Schweine,
2 Ziegen. Donnerstag bis Freitag 12 Uhr:
31 Kühe, 183 Kälber, 136 Schafe, 469 Schweine,
— Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100
Pfund) Schlachtkörper: Kühe: a) vollfleischige,

Berlin, 26. März. Städtischer Schlach-
tewerk. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf standen 667 Kühe, 4855 Kälber, 2733
Schafe, 12572 Schweine. Bezahlt wurden für

Berlin, 26. März. Städtischer Schlach-
tewerk. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf standen 667 Kühe, 4855 Kälber, 2733
Schafe, 12572 Schweine. Bezahlt wurden für

Berlin, 26. März. Städtischer Schlach-
tewerk. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf standen 667 Kühe, 4855 Kälber, 2733
Schafe, 12572 Schweine. Bezahlt wurden für

Berlin, 26. März. Städtischer Schlach-
tewerk. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf standen 667 Kühe, 4855 Kälber, 2733
Schafe, 12572 Schweine. Bezahlt wurden für

Berlin, 26. März. Städtischer Schlach-
tewerk. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf standen 667 Kühe, 4855 Kälber, 2733
Schafe, 12572 Schweine. Bezahlt wurden für

Russische steuerfreie 4% Staatsanleihe von 1902.
Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe zum

Pommersche Depositenkasse und Wechselstube
der Bank für Handel und Industrie
Rossmarkt 5.

Lutherische Kirche (Vergleiche):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte
9 1/2 Uhr): Herr Pastor Greve aus Breslau.

Evangelische Gemeinde (Evangelisches Vereinshaus).
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Sing. Passauerstr.

Der Hauptmann wußte nicht, ob viele Leute
dort zu Lande ihre Kunststücke nicht an den
Antiken im Museum, sondern an jeder wän-
delnden Schönheit machen, und eingeteilt sich
mit Recht über dieses Verhalten, „Aristokraten!“

Ein blutiges Familiendrama spielte
sich in einer der letzten Nächte in der Via
Tritone in Rom ab. Der Bürgermeister von
Rom, Fürst Colonna, stand in eifrigem Ge-
spräch mit dem Unterstaatssekretär Nicolini

Kiel, 23. März. Im Wettbewerb zwi-
schen der Schichauwerft in Elbing und der
Druppischen Germaniawerft in Kiel auf dem

Städtischer Viehhof.
Stettin, 27. März. Original-Bericht.

Städtischer Viehhof.
Stettin, 27. März. Original-Bericht.

Städtischer Viehhof.
Stettin, 27. März. Original-Bericht.

Städtischer Viehhof.
Stettin, 27. März. Original-Bericht.

Die großartigen Leistungen der Schichau-
werft zu erreichen. Um so größeres Aufsehen wird
das jetzt erzielte Ergebnis machen.
Paris, 25. März. Eine echte Pariser
Antwort ertheilte gestern ein Arbeiter den

Neueste Nachrichten.
Berlin, 27. März. Das Schicksal des
dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Ge-
setzentwurfs wegen Abänderung der juristischen

Aus Warschau wird gemeldet: Ein un-
blutiges Duell fand gestern zwischen dem
Direktor der Philharmonischen Gesellschaft

Auf der russischen Genzstation Alexan-
drow bei Thorn wurden, nach einem Tele-
gramm aus Posen, drei höhere russische Offi-
ziere verhaftet, die auf der Reise von War-

Telegraphische Depeschen.
Bremserhafen, 27. März. Der
Dampfer „Aresden“ mit Verlinken an Bord

Jakobi-Kirche.
Charfreitag, Abends 7 1/2 Uhr:
Geistliches Concert

Geistliches Concert
unter Mitwirkung der Damen Fel. Zitelmann u.
Fromm, eines Solo-Quartetts u. eines Chors

Stadt-Theater.
Freitag 7: Dons ungültig.
Sonnabend: Dons ungültig.
Sonntag 3 1/2: Kleine Preise.

Bellevue-Theater.
Freitag: Geschlossen.
Freitag: Geschlossen.
Freitag: Geschlossen.

ein und traf im Hofen nach 2 Uhr ein. Dann
wurde Verlinken durch hiesige Hafen-Polizei,
beamte an Bord in Empfang genommen und

London, 27. März. Unterrichtsleiter
wird versichert, daß die Friedensproklamation
stündlich zu erwarten ist. Wofeyen werde als

London, 27. März. Die hiesige
Presse widmet dem verstorbenen Cecil Rhodes
längere Nekrologe. Sie hat dies seit dem

Kauf nur Weidemann's russi-
schen
Küder, seit 1883 nach
Weidemann's eigenem



auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da
Weidemann's Packung, Schützmarke, Literatur u. c.
nachgeahmt werden. Vor wertlosen Nachah-

Börjens-Berichte.
Getreidepreis-Notierungen der Landwirth-
schafts-Kammer für Pommern.

Stettin. Roggen 140,00 bis 146,00
Weizen 175,00 bis 177,00, Sommerweizen
176,00 bis 177,00, Gerste 130,00 bis
Hafer 144,00 bis 150,00, Kartoffeln — bis —

Stettin. Roggen 142,50 bis 144,00
Weizen 172,00 bis 173,00, Sommerweizen
172,00 bis 173,00, Gerste 130,00 bis 133,00,
Hafer 145,00 bis 146,00, Kartoffeln — bis —

Stettin. Roggen 142,00 bis 143,00
Weizen 172,00 bis 173,00, Sommerweizen
172,00 bis 173,00, Gerste 130,00 bis 133,00,
Hafer 145,00 bis 146,00, Kartoffeln — bis —

Stettin. Roggen 142,50 bis 144,00
Weizen 172,00 bis 173,00, Sommerweizen
172,00 bis 173,00, Gerste 130,00 bis 133,00,
Hafer 145,00 bis 146,00, Kartoffeln — bis —

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Umfang des Polizeibezirks Stettin nachfolgende Polizei-Berordnung erlassen:

§ 1.

Die Ränder von Sandgruben dürfen nicht so beschaffen sein, daß die obere Erdschicht über die darunter liegende heraustritt, müssen vielmehr eine von oben nach unten sich in der Breite abströmende Gefalt haben, daß die untere Erdschicht vor der höher liegenden hervortritt.

§ 2.

Jeder Besitzer einer Sandgrube, die nicht in vorstehender Beschaffenheit befunden wird, sowie jeder Arbeiter, welcher in einer Sandgrube von nicht vorchriftsmäßiger Beschaffenheit arbeitet, oder Arbeiter bzw. Arbeiter, welche die Ränder der Sandgrube in eine nicht vorchriftsmäßige Beschaffenheit verlegen, verfallen, insofern nicht der § 367 Nr. 12 des Strafgesetzbuchs auf sie zur Anwendung kommt, in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit demselben Tage verliert die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Berordnung vom 22. November 1865 ihre Gültigkeit, auch werden alle dieser Verordnung entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die den gleichen Gegenstand behandelnden Vorschriften, welche bisher für den eingemeindeten Ort Renthin galten, aufgehoben.

Der königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Technikum Sternberg

(Mecklenb.) f. Maschinen- u. Electri-
ngen, -Techn., -Werkmeist. Ein-
jähr. Kursus. Lehrwerkstätte.

Die Aufnahme neuer Schüler

Friedrich Wilhelms- Realgymnasium

und die mit ihm verbundene Vorstufe findet
Mittwoch, den 9. April, Vormittags,
und zwar um 8 1/2 Uhr für die Vorstufe,
um 10 Uhr für die Hauptschule statt.

Zur Aufnahme sind mitzubringen:
1. Der Geburts- oder Taufschein,
2. der Impfchein, bezw. Wiederimpfchein,
3. bei Schülern, die von einer anderen Schule
kommen, das Abgangszeugnis.

Stettin, den 26. März 1902.

Prof. Dr. J. Grassmann,
Direktor.

Mariienstifts-Gymnasium.

Aufnahme und bezw. Prüfung neuer Schüler erfolgt
Mittwoch, den 9. April, Vormittags, im Konferenz-
zimmer 1 Tr. hoch links Nr. 2,
für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorläufer um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts-, Tauf- und Impf- (bezw.
Wiederimpf-)Schein sowie das Abgangszeugnis von
der etwa schon besuchten Schule. In 1, 11a und
11b können neue Schüler nicht aufgenommen werden.

Weicker.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen Sie, der an den Folgen solcher
Irrthümer leidet, Tausende verdanken demselben
Ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch
Neumarkt 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

Kaffee!

Carlsbader

Mischung

pr. Pfd. 1,20, 1,40 u. 1,60
empfiehlt

Max Kersten,

Kleine Domstraße.

Schmitterdecken

grau mit roter Kante 120/150 cm Nr. 2 —
braun m. gelber Kante 140/150 cm Nr. 3 —
und bessere Sorten.

Stroh säcke, Strohfässer.

Wasserdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch, fertigt mit
Dosen und Signaturen sofort billigt

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik,
Stettin, Fernspr. 325, Neue Königsstr. 1.

Für Großisten und Detailisten.

Feinsten Tafelmostrich

in hervorragender Qualität, pikant, würzig und
scharf, empfiehlt billigt die
Dampfmostrichfabrik von
Louis Schulse, Anklam.
(Gegründet 1816.)

Lieferung erfolgt in meinen patentirten Gebel-
deckel-Fässern von 10—75 kg Inhalt. Der Patent-
deckel (ohne Schrauben) ermöglicht, das Fass mit
einem Griff zu öffnen und dicht zu verschließen.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böde, Winkel, Schmelz u. Bügel-
hölzer von bestem Holz billigt
Fuhrstr. 24.

ASTHMA und KATARRH

die **CIGARETTEN ESPIC**
Bekämpfung Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In alle Apotheken 2 C. in den: 20 r. St.-Lazare, Paris.
Man verleihe die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Heirats-Anruf an Bürger

und Adelstand.
600 reiche Partien auch Adler erhalten Sie
sicher zur Ansicht. Schreiben Sie mir Adresse
„Jahres“, Berlin 14.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Gründet 1868.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folienseiten; jährlich über 1500 Ab-
bildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Rendnitzstrasse 1—7.

Sieben erschien in zweiter vermehrter Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mutterpflicht und Kindespflege.

Ein Weihegeschenk aus Mutterhand für Deutschlands Frauen und Bräute von **Adolphine
Brelthaupt.**

— Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen
zugeeignet. —

Geheftet 2 Mark; fein gebunden 3 Mark. —
Bernhard Richter's Verlagsbuchhandlung, Chemnitz 1. S.

Bad Elster

(Königreich Sachsen).

Bahnstation, Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt.

Frequenz 1901: 8626 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Vom
1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September ab Ein-
treffenden halbe Kurzeit.

Alkalisch-salinische **Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken,
Kefyr. Natürliche kohlen-saure Stahlbäder, Eisenmineral-Moorbäder,
künstliche kohlen-saure Bäder (System: Fr. Keller), Fichtennadel-extraktbäder,
künstliche Salz- und Soolbäder, elektrische Wannenbäder.**

Im **Neubau des Albertbades**; sämtliche für das **Wasserheilverfahren**
nöthigen Einrichtungen, **irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage,
Lichtheilverfahren.**

Reichhaltige schöne Umgebung von 500—777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen
unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Neuerbautes Kurhaus; tägliche Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-
Konzerte.

Radfahrplatz, Spielplätze für Lawn-Tennis und für Kinder.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Besondere Erfolge bei Blutmuth und Bleichsucht, Fettsucht, Gicht,
Rheumatismus, Frauenkrankheiten, bes. Exsudate, chron. Nervenleiden, besonders Nervenschwäche,
Hysterie, Neuralgien und Lähmungen, chron. Herzleiden, chron. Magen- und Darmkatarrhen, Darm-
trägheit.

Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp,	
Stolpmünde, Schmölln, Darg- ersdorf	Gen. 3. 2,24 Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perf. 3,35 "
Jalenis	" 5,15 "
Colberg über Naugard, Treptow a. N., Gollnow, Wollin, Rammmin, Misdroy, Swinemünde	" 5,18 "
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Coblen, Daber	" 5,32 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	" 6,— "
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Neppen, Nothenburg, Breslau	" 6,21 "
Palewall, Prenzlau, Nedermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stol- zenburg, Brüllow, Daber	" 6,40 "
Jalenis	" 7,39 "
Podejuch, Greifenhagen, Bahu, Wilden- bruch	" 7,54 "
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	" 8,00 "
Stargard, Kreuz, Rosen, Pyritz, Colberg, Polzin, Rammmin	Perf. 9,22 Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde,	" 10,33 "
Berlin	" 10,33 "
Stargard, Danzig, Schmölln, Darg- ersdorf, Mäggenwalde	" 10,45 "
Palewall, Stolzenburg, Prenzlau, Nedermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubranden- burg, Malchin, Kleinen, Stolzen- burg, Brüllow, Daber	" 10,50 "
Jalenis	" 10,50 "
Altbamn, Greifenberg, Misdroy, Swinemünde	" 11,00 "
Königsberg Nm., Jäbikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	" 11,10 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin Schnellz.	1,33 Nachm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Perf. 1,48 "
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	" 1,54 "
Jalenis	" 2,14 "
Palewall, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz. 2,18 "
Königsberg Nm., Jäbikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Neppen, Nothen- burg, Breslau, Greifenhagen, Wilden- bruch	Perf. 2,20 "
Stöven (Werktagszug)	Gen. 3. 2,30 "
Stargard, Pyritz, Kreuz, Rosen, Breslau, Nörenberg, Jacobs- hagen	Schnellz. 2,35 "
Podejuch	Perf. 3,30 "
Angermünde, Berlin	Schnellz. 4,00 "
Palewall, Stolzenburg, Nedermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüllow	Perf. 4,20 "
Altbamn	Gen. 3. 4,55 "
Jalenis (Werktagszug)	Perf. 5,23 "
Stargard, Colberg, Mäggenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz. 5,33 "
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perf. 5,54 "
Podejuch	" 6,30 Abds.
Altbamn	" 6,37 "
Jalenis	" 6,50 "
Angermünde, Berlin	Schnellz. 6,55 "
Stargard, Polzin, Colberg	Perf. 6,55 "
Altbamn, Gollnow, Wollin, Rammmin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	" 7,05 "
Stargard, Kreuz, Breslau	Perf. 8,03 "
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	" 8,10 "
Jalenis	" 8,15 "
Palewall, Stolzenburg, Prenzlau, Nedermünde, Swinemünde, Stral- sund, Strasburg, Neubrandenburg, Grampas-Cahnis, Stockholm, Stol- zenburg, Brüllow	" 8,20 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	" 10,16 "
Stargard	" 10,59 "
Angermünde	Gen. 3. 11,25 "

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Nothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg	Perf. 12,33 Nachs.
Nm., Jäbikendorf, Wriezen	" "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	" 2,15 "
Stolp, Colberg, Stargard, Schmölln, Dargersdorf	Gen. 3. 2,25 "
Greifenhagen, Ferdhandlein, Po- dejuch	" 5,08 Morg.
Stargard	" 5,37 "
Jalenis	" 5,55 "
Jalenis (nur Werktags)	" 6,47 "
Palewall (Werktagszug), Stolzenburg, Brüllow	" 7,16 "
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perf. 7,30 "
Angermünde	Gen. 3. 7,33 "
Frankfurt a. O., Küstrin, Königs- berg Nm.	Perf. 7,38 "
Jalenis	" 7,49 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	" 9,7 Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Prenzlau, Palewall, Stolzenburg, Brüllow	" 9,09 "
Greifenhagen, Podejuch, Bahu, Wilden- bruch	" 9,17 "
Gammeln, Wollin, Treptow a. N., Gollnow, Colberg über Naugard	" 10,6 "
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Star- gard, Daber	Perf. 10,23 "
Jalenis	" 10,30 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	" 10,35 "
Berlin, Angermünde	" 11,46 "
Niechen, Strasburg, Stralsund, Swine- münde, Wolgast, Nedermünde, Prenzlau, Palewall, Stolzenburg, Brüllow	Perf. 1,15 Nachm.
Jalenis	" 1,23 "
Danzig, Stolp, Jostbeck, Mäggenwalde, Colberg, Stargard, Schmölln, Dar- gersdorf, Nuttrin, Daber, Labes Schnellz.	" 1,30 "
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perf. 1,40 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde	" 1,46 "
Glogau, Nothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jäbikendorf, Wriezen (Werktags.)	" 2,11 "
Gammeln, Wollin, Misdroy, Swine- münde, Gollnow, Treptow, Alt- bamn, Colberg über Naugard, Greifenberg, Dorf (Ereab)	" 3,14 "
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Mäg- genwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	" 3,50 "
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Pale- wall	Schnellz. 3,53 "
Podejuch	Perf. 4,15 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	" 5,02 "
Stöven (Werktagszug)	" 5,12 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz. 5,23 "
Breslau, Kreuz, Stargard	" 5,36 "
Breslau, Nothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahu, Wildenbruch	Perf. 5,47 "
Altbamn	" 6,00 "
Breslau, Rosen, Kreuz, Stargard Schnellz.	6,26 Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Perf. 6,45 "
Jalenis	" 7,00 "
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Palewall, Stolzenburg, Stockholm, Grampas- Cahnis, Stralsund, Brüllow	" 7,35 "
Altbamn, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Stolberg	" 8,57 "
Podejuch	" 9,09 "
Jalenis	" 9,51 "
Altbamn	" 9,55 "
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Mäg- genwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmölln, Dargersdorf, Nuttrin, Daber	" 10,06 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	" 10,46 "
Neubrandenburg, Strasburg, Stral- sund, Wolgast, Swinemünde, Nede- münde, Prenzlau, Palewall	" 10,50 "

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster
Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer
Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

O. Titel's Kunsttöpferei Act.-Ges.
Ausstellung und Contore:
Berlin, Mohrenstrasse 33,
Fabrikation in Neuenhagen a. Ostbahn

liefert unter billigster Berechnung
**weiße Defen, Majolika-Defen
und Kamine** etc.

stets in den modernsten Maschinen und hält sich zur Ausarbeitung von Kostenausschlüssen em-
pfehlungen und Original-Muster auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid
sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen
des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte
Fächermarke tragen:
Velourschutzhörde
Mohair-Borde „Primiss“
Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)
Kragen-Einlage, speciell „Practica“
(mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“)

Die Marke **VORWERK** garantiert das Beste

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

Wir suchen für den
Alleinvertrieb eines Millionen Gebrauchs
Artikel (10 Pfg. m. 100% Gewinn) der
in **Drogen-, Colonial-, Spezerel-, Delicatessengeschäften** etc. geführt wird
grössere Abnehmer
für bestimmte Bezirke.
Internat. Gesellschaft f. Patentunternehmungen Düsseldorf.

**Saxonia-Kaffee-Schrot-
Deutscher Kaiserkaffee**

Unerreicht an Aroma, Ausgie-
bigkeit und Wohlgeschmack

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-
Surrogat-fabrikate für sparsame Haushaltungen

Überall zu haben.

Bethge & Jordan, Magdeburg
GEGRÜNDET 1828.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's

Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten
Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes,
blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen
Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfümerien.**

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vizepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
leicht und sicher mit jedem Plätteln.

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1900.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus.“